

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverbindung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: jährlich fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: fl. kleine Annonce bis zu 4 Zeilen 25 kr., bei östlichen Wiederholungen pr. Zeile 5 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaktion Bahnhofsgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. April d. J. dem Generalmajor Gustav Lehne Edlen von Lehnssectionschef im Ministerium für Landesverteidigung, sowie dem mit dem Titel und Charakter eines Sectionschefs im Ministerium für Landesverteidigung bekleideten Ministerialrathe Karl Faschik in Anerkennung ihrer langjährigen und ausgezeichneten Dienstleistung tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. April d. J. allernädigst anzuordnen geruht, dass der Präsidentin des patriotischen Frauen-Hilfsvereines für das Königreich Böhmen und des Krankenpflegerinnen-Vereines vom roten Kreuze Gräfin Maria Waldstein, geborene Fürstin Schwarzenberg, für ihre hervorragend opferwillige, patriotische Thätigkeit der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde, weiter, aus gleichem Anlaß, den Mitgliedern des Bundesausschusses der österreichischen Gesellschaft vom roten Kreuze Vincenz Edlen von Morawitz und Med. Dr. Anton Pöew, dann dem Beirathe des patriotischen Frauen-Hilfsvereines für das Königreich Böhmen Anton Dvořák den Orden der eisernen Krone dritter Classe, ferner der Geschäftsleiterin des vorgenannten Vereines Maria Ullmann und dem Erstmitgliede des Bundesausschusses der österreichischen Gesellschaft vom roten Kreuze Karl Benirschke das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. April d. J. den Sectionsrath im Ministerium für Landesverteidigung Victor Ritter von Chlumek zum Ministerialrathen allernädigst zu ernennen, dem Sectionsrathen Theodor Leeckfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathen allernädigst zu verleihen, den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Ministerial-Secretär Franz von Bauer-Bargher zum wirklichen Sectionsrathen und den Ministerial-Vice-secretär Karl Grafen Messen de Bielle zum Ministerial-Secretär allernädigst zu ernennen geruht.

Welsersheim b. m. p.

Feuilleton.

Der Hypnotismus,
seine wissenschaftliche Verwertung und seine Beziehung zur
Justiz, Medicin und Pädagogik.
Von Professor A. Derganc.

I.

Durch die Geschichte der Menschheit zieht sich ein ausdauernder Kampf hin zwischen dem, was wir natürliche und offenbar und dem, was wir geheimnisvoll, wunderbar, mit einem Worte magisch zu nennen pflegen. Je höher die Intelligenz sich entwickelt, je weiter die Fackel der Wissenschaft leuchtet, umso mehr zieht das Licht des Wunderbaren, des Magischen sich zusammen. Ganz aufgehoben, durch und durch aufgeklärt wird es jedoch nie; denn wenn alle Beziehungen, alle Verhältnisse des natürlichen Lebens noch so sehr aufgedeckt und enthüllt werden könnten, so führt uns jede Frage über unser geistiges Dasein, über den höchsten Urgrund desselben stets wieder an die Pforten uralter Geheimnisse, vor denen unsere Vernunft immer noch wartend steht und endlich nicht aufgehört haben, durch wiederholtes Klopfen auch in der sinnlichen Welt hört das Geheimnisvolle, das Unbegreifliche nicht auf, und wenn heimnisvolle, das Unbegreifliche nicht auf, und wenn schon Plinius, indem er vom Magnet spricht, ausruft: „Quid enim mirabilius?“ (Was gibt es denn Wunderbares?) so können wir zwar sagen, dass wir eine

Nichtamtlicher Theil.

Die deutsche Alters- und Invalidenversicherung.

Der deutsche Reichstag, der am 7. Mai seine Arbeiten wieder aufnimmt, wird voraussichtlich in wenigen Sitzungen die zweite Lesung des wichtigen Gesetzentwurfes, betreffend die Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter, beenden. Es stehen nur noch die allerdings recht schwierigen, aber grundsätzlich nicht mehr ins Gewicht fallenden Rentenberechnungen und einige organisatorische Bestimmungen aus. Die grundlegenden Beschlüsse sind bereits, und zwar im Einverständnis mit den verbündeten Regierungen, gefasst. Es wird daran auch wenig geändert werden, und da sich mit einiger Sicherheit voraussehen lässt, dass dieses großartige Gesetz, dessen Bedeutung auch die Gegner nicht verkennen, im großen und ganzen nach den bisherigen Beschlüssen zu stande kommen wird, so ist es an der Zeit, die Umrisse des Entwurfs nach den bisherigen Verhandlungen zu skizzieren.

Der Entwurf, der rund 150 Paragraphen, aber noch zahlreiche Zusatzbestimmungen enthält, stellt in seinem ersten Abschnitt den Umfang und Gegenstand der Versicherung dar, also die grundsätzlichen Normen, die in den übrigen Abschnitten ihre Ausführungsbestimmungen in allen Einzelheiten finden. § 1 bestimmt den Umfang der durch das Gesetz auszusprechenden Versicherungspflicht, die theils eine obligatorische, theils eine facultative sein soll. Eintreten soll sie für beide Fälle vom 16. Lebensjahr ab. Der obligatorischen Versicherungspflicht sollen unterstellt werden: 1.) wer als Arbeiter, Gehilfe, Geselle, Lehrling oder Dienstbote beschäftigt wird, sofern er Lohn oder Gehalt bezieht; 2.) Betriebsbeamte, Handlungs-Gehilfen und Lehrlinge (Gehilfen und Lehrlinge in den Apotheken sollen ausgeschlossen bleiben), deren regelmäßiger Jahresverdienst nicht 2000 Mark übersteigt, und endlich die Schiffssbesatzung deutscher See- und Binnenschiffe. Der Versicherungspflicht werden facultativ unterstellt: 1.) Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen; 2.) ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbständigen Gewerbetreibenden, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden.

Menge von Erscheinungen am Magnete haben jenen gelernt, die jenem Römer noch ganz unbekannt waren, und dass wir jetzt Anwendungen davon machen, die er nicht entfernt geahnt hat, allein vor der ersten einfachen Thatache, dass der Magnet das Eisen anzieht und festhält und dass er anderem Eisen durch Bestecken diese Eigenschaft mittheilen kann, stehen wir immer noch mit derselben gezwungenen Anerkennung eines tief verschlossenen Geheimnisses.

Ahnlichem Geheimnisvollen begegnen wir auf jeden Schritt und Tritt im Reiche der Naturanschauungen. Einen besonderen Reiz übt aber heutzutage auf alle Kreise der menschlichen Gesellschaft das Geheimnisvolle, welches den hypnotischen Erscheinungen anhaftet. Das lebhafte Interesse, welches die gegenwärtige Zeit an dem Hypnotismus nimmt — derselbe ist bereits salonfähig geworden — wird es vielleicht rechtfertigen, wenn ich die nachfolgenden Zeilen der Öffentlichkeit übergebe, und es scheint mir auch Sache des öffentlichen Interesses, Vorsorge dagegen zu treffen, dass aus den in der That frappierenden hypnotischen Erscheinungen falsche Schlussfolgerungen gezogen werden — Schlüsse auf irgend welche geheimnisvolle, neue, bisher ihrem Wesen nach unbekannte, spezifische Wunderkräfte.

Die Besorgnis, dass dies geschehen könne, liegt in der That nahe genug. Spukt doch trotz aller naturwissenschaftlicher Aufklärung unserer Zeit der sogenannte falsche Spiritismus, der mit einer exakten wissenschaftlichen Forschung gar nichts zu thun hat, in den Köpfen nicht bloß der Laien, sondern auch mancher Gelehrter. Hat doch einer von ihnen mit Hilfe des Amerikaners

Gegenstand der Versicherung ist der Anspruch auf Alters- und Invalidenrente. Altersrente erhält jeder Versicherte, welcher das 70. Lebensjahr vollendet hat, ohne dass es des Nachweises der Erwerbsunfähigkeit bedürfe. Invalidenrente hat ein Versicherter ohne Rücksicht auf sein Lebensalter zu beanspruchen, sobald er dauernd erwerbsunfähig ist. Jedoch begründet durch Unfall herbeigeführte Erwerbsunfähigkeit den Anspruch auf Invalidenrente nur so weit, als nicht nach dem Unfallversicherungsgesetz dem Versicherten eine Rente geleistet wird. Als erwerbsunfähig gilt derjenige, welcher infolge seines körperlichen oder geistigen Zustandes nicht imstande ist, durch die gewöhnlichen Arbeiten, welche seine bisherige Berufstätigkeit mit sich bringt, oder durch andere für ihn geeignete Arbeiten mindestens einen Betrag zu verdienen, welcher gleich kommt der Summe eines Sechstels seines mittleren Jahresarbeitsverdienstes und eines Sechstels des dreihundertfachen Betrages des nach dem Krankenversicherungsgesetz festgesetzten ortsbülichen Tagelohnes gewöhnlicher Tage-Arbeiter. Ferner soll auch demjenigen eine Invalidenrente gewährt werden, der zwar nicht als dauernd invalide gelten kann, aber bereits ein Jahr lang erwerbsunfähig gewesen ist, und zwar selbstverständlich nur für die Dauer der weiteren Erwerbsunfähigkeit.

Zur Erlangung eines Anspruchs auf Alters- und Invalidenrente sind erforderlich: a) die Zurücklegung der vorgeschriebenen Wartezeit, b) die regelmäßige Leistung der Beiträge. Die Wartezeit beträgt 1.) bei der Altersrente 30 Beitragsjahre, 2.) bei der Invalidenrente 5 Beitragssjahr. Die Mittel zur Gewährung dieser Rente sollen vom Reiche, von den Arbeitgebern und den Versicherten aufzubringen sein, und zwar hat das Reich zu jeder Rente 50 Mark beizutragen, während das Uebrige zu gleichen Theilen von den Arbeitgebern und den Versicherten aufzubringen ist. Die Beiträge sollen in vier nach den ortsbülichen Tagelöhnen abgestuften Lohnklassen (300, 500, 720 und 960 Mark) erhoben werden. Nach den bisherigen, noch nicht erledigten Vorschlägen der Commission würde für Invaliden die Mindestrente in der untersten Lohnklasse 114 Mark, in der zweiten 124 Mark, in der dritten 131 Mark und in der vierten 140 Mark betragen und nach 50 Jahren der Beschäftigung die Maximalhöhe von beziehungsweise 157, 251, 321 und 415 Mark erreichen. Die Altersrente beläuft sich in der ersten Lohnklasse auf 65 Mark, in der zweiten auf 80 Mark, in der dritten auf 115 Mark und in der

Slade Geister citiert und deren Fußstapfen photographiert. Ist doch zu unseren altbewährten drei sichtbaren Dimensionen des Raumes eine vierte unsichtbare hinzugekommen, in welche hinein drei dimensionale Objekte verschwinden und aus welchen heraus, von unsichtbaren Händen geworfen, Kohlenstücke den erschreckten Zuschauern um den Kopf fliegen, Glieder ohne Rumpf auftauchen, und was der Taschenspieler-Kunststücke mehr sind. Diese zu einer neuen Form des Überglaubens verleitenden Erscheinungen sollen nun von den Thatachsen geschieden, die Wahrheit vom Schwindel unterschieden und manches Vorurtheil zerstreut werden, welches man bisher über diesen Gegenstand gehabt hat, der infolge des von Fanatismus, Marktschreierei und Lüge damit getriebenen Missbrauches lange Zeit in Missachtung gerathen war.

In der Geschichte der Wissenschaften haben wir schon mehrere erstaunliche Beispiele davon, dass große und hohe Wahrheiten instinctiv — intuitiv anerkannt und zuerst als einfache Thatachen hingestellt worden sind, ehe sie durch die Wissenschaft in begreiflich mittheilbare Form gebracht wurden. So sprach Kopernikus die Thatache aus, die Erde drehe sich um die Sonne, während Newton später in der Gravitation die Ursache für die Erscheinung ermittelte. Ähnlich verhält es sich auch mit dem Hypnotismus. Die hypnotischen Erscheinungen sind nämlich, wenigstens zum Theile, schon seit den ältesten Zeiten in verschiedenen Formen unter dem Namen der sogenannten magnetischen Erscheinungen bekannt, und dennoch ist ihnen eine streng wissenschaftliche Behandlung erst in den letzten Jahren zutheil geworden.

vierten auf 150 Mark. Für die erste Beitragsperiode (die ersten 10 Jahre) sind an wöchentlichen Beiträgen, beziehungsweise 14, 20, 24 und 30 Pfennige von Arbeitgebern und Versicherten zusammen zu erheben.

Über diese Zahlen hat aber der Reichstag noch erst, wie gesagt, zu beschließen, sie sind bisher nur von der Commission nach nochmaliger Prüfung vorgeschlagen worden. Zu bemerken wäre noch, dass weibliche Arbeiter mit ihrer Verheiratung den Anspruch auf Rente verlieren, aber die Hälfte der gezahlten Beiträge zurückzuhalten. Ebenso verliert ein Geselle, der Meister wird, den Anspruch auf jede Rente, es sei denn, dass er freiwillig das Dreifache seiner bisherigen Beiträge fortzahle. Dasselbe gilt für Handlungsgehilfen, sobald sie sich selbstständig machen. Das wären die wesentlichsten Bestimmungen des Entwurfs, dessen gewaltige Tragweite ohneweiters in die Augen springt.

Es werden im Reichstage noch schwere Kämpfe und langwierige Verhandlungen stattfinden, ehe dieser Entwurf verabschiedet werden wird. Die bisherigen Beschlüsse sind mit nicht allzu großer Mehrheit gefasst worden, bei der dritten und endgültigen Beschlussfassung wird die Mehrheit noch erheblich zusammenschrumpfen, da die Zahl der Gegner auch in den Reihen der Conservativen und Nationalliberalen gewachsen ist. Aber nichtsdestoweniger dürfte schließlich das Gesetz zustande kommen, mit welchem das deutsche Reich wiederum bahnbrechend allen Staaten vorangeht.

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Nach Mittheilungen aus Budapest soll die diesjährige Delegations-Session am 12. Juni eröffnet werden. Da nach den bisherigen Dispositionen die heute beginnende Nachsession des Reichsrathes ungefähr 2 Wochen dauern soll, so würde zwischen dem Schlusse des Reichsrathes und der Eröffnung der Delegations-Session ein Zeitraum von ungefähr drei Wochen liegen.

(Vom Katholikentage) wird uns noch gemeldet: Die Sub-Section «Charitative Vereine» nahm eine Resolution an, worin der Vincenz-Verein, sobann das Werk des heiligen Franz X. zur Bekämpfung der Concubinate, die Förderung der Wohlthätigkeit-Bvereine, das Werk des Cardinals Lavigerie zur Befreiung der Negersklaven Afrikas namentlich empfohlen werden. Weiters wurde eine Resolution angenommen, der Katholikentag möge ein Comité beauftragen, Gaben für die in grösster Notlage sich befindenden Nonnen der in Italien aufgehobenen Klöster zu sammeln. Die Section «Wissenschaft, Kunst und Literatur» nahm eine Resolution an, worin eine entsprechende Förderung der einheimischen christlichen Kunst befürwortet wird. Eine andere Resolution enthält die Bitte an den Papst, ein päpstliches Institut für Naturwissenschaften zu errichten; gleichzeitig werden alle Katholiken des Erdenrundes aufgefordert, durch allgemeine Beiträge dem Papste die Mittel hierzu zur Verfügung zu stellen.

(Zur Frage der Kriegsversicherung.) Wie von uns gemeldet worden ist, hat das Ministerium des Innern die österreichischen und in Österreich operierenden ausländischen Versicherungs-Gesellschaften aufgefordert, bis zum 30. Juni über die Einführung der obligatorischen Kriegsversicherung schlüssig zu werden. Einige Gesellschaften haben an das Ministerium die Bitte gestellt, hierüber eine Conferenz mit den

Vertretern der Assuranz-Gesellschaften abzuhalten. Wie wir hören, soll demnächst im Ministerium des Innern eine Berathung darüber stattfinden, ob diesem Ansuchen willfahrt werden soll.

(Die Wahlbewegung für die Landtage,) deren Neuwahl in nächster Zeit zu erfolgen hat, ist bereits im vollen Gange. Insbesondere ist dies in Böhmen der Fall, woselbst bereits die Wahltermine anberaumt worden sind. Auch in Krain, Tirol und Galizien macht sich eine ziemlich lebhafte Wahlagitation bemerkbar.

(Das Reichsgesetzblatt) publiciert die Gesetze, betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln zur Linderung des Nothstandes, und betreffend Gebürenbefreiungen aus Anlass der Aufhebung und Ablösung der Propinationsrechte in Galizien und der Bukowina.

(Staatsisenbahnrath.) Der Staatsisenbahnrath wird für den 20. Mai einberufen werden, doch sind die Gegenstände der Tagesordnung noch nicht festgestellt, dürften aber kaum andere Materien betreffen, als die Festsetzung der Fahrordnung und die Erledigung der vor der November-Sitzung nicht finalisierten Gegenstände.

(Von der Marine.) Vor gestern sind acht österreichische Marine-Offiziere und 56 Marinesoldaten nach Elbing in Ostpreußen gereist, um dort die für unsere Marine erbauten Torpedoboote «Krähe», «Staats-Rück» und «XXXIV» abzuholen.

(Justizbudget pro 1890.) Sämtliche Oberlandesgerichts-Präsidien und Oberstaatsanwaltschaften wurden mittels Verordnung des Justizministeriums aufgefordert, den Voranschlag über das Erfordernis und die Bedeckung für die Justizverwaltung und die Strafanstalten für das Jahr 1890 bis Ende Mai l. f. dem Justizministerium vorzulegen. Hierbei ist auf einen zweiprozentigen Intercalarabstrich Rücksicht zu nehmen.

(Im ungarischen Abgeordnetenhaus) begann vorgestern die Budget-Berathung. Es sprachen mehrere oppositionelle Redner gegen das Budget. Mudrony (älteste Linke) brachte namens der Unabhängigkeitspartei einen Beschlussantrag ein, demzufolge das Abgeordnetenhaus das Budget auf Grund des staatsrechtlichen Standpunktes und der von der Regierung befolgten wirtschaftlichen Politik im allgemeinen ablehnt.

(Internationale Conferenz über die Fabriksgesetzgebung.) Wie die «Presse» hört, finden seit einiger Zeit zwischen der österreichischen, ungarischen und gemeinsamen Regierung Verhandlungen statt, welche die Befreiung Österreich-Ungarns an der von der Schweiz für den September d. J. nach Bern einberufenen internationalen Conferenz wegen Regelung der Fabriksgesetzgebung zum Gegenstande haben. Es unterliegt keinem Zweifel, dass Österreich-Ungarn der Einladung der Schweiz Folge leisten und sich an dem Congresse beteiligen werde.

(Preußischer Landtag.) Vorgestern abends wurden beide eben erst wieder eröffneten Häuser des preußischen Landtages durch königliche Botschaft in üblicher Form geschlossen. Die Botschaft enthielt die allgemein erwartete Auflösung über die Zurückziehung des Einkommensteuergesetzes nicht.

(In Frankreich) sind, wie gemeldet, die allgemeinen Kammerwahlen auf den 22. September festgesetzt, und die bezüglichen Vorbereitungen der einzelnen

Obwohl es aber durch vielfältige Studien und sehr sorgfältige Experimente — ich erwähne hier das im Laufe eines Jahres bereits in zweiter Auflage erschienene Werk «Experimentelle Studien auf dem Gebiete des Hypnotismus» vom berühmten Psychiater Dr. Ritter von Kraft-Ebing, nunmehr Professor an der k. k. Universität in Wien — vollkommen nachgewiesen ist, dass der Hypnotismus nicht auf einem sogenannten thierisch-magnetischen Einflusse beruht, sondern auf einem physischen (moralischen), den der Experimentator auf den zu Hypnotisierenden ausübt, so wird doch der sogenannte thierische Magnetismus und Hypnotismus mit seltener Consequenz von den meisten verwechselt und durcheinander geworfen. Halten wir sie auseinander! Thierischer Magnetismus, auch Lebensmagnetismus genannt, ist nach seinem Entdecker A. Mesmer oder richtiger Wiedererwecker — diese Erscheinungen waren, wie oben erwähnt, schon im Alterthume bekannt — jene Eigenschaft der besetzten Körper, die ihn empfänglich macht für den Einfluss der Himmelskörper und der Wechselwirkung seiner Umgebung.

Die vis magnetica, magnetische Kraft, ist nach ihm nichts anderes als Fernwirkung, sie bestimmt den Einfluss der Himmelskörper aufeinander, ihre Einwirkung auf unsere Erdkugel und wechselseitigen Einfluss aller Himmelskörper und Erdkörper aufeinander. Er nannte diese Kraft thierischen Magnetismus, obwohl niemand eine Berechtigung für diesen Ausdruck finden kann. Das Wort Magnetismus ist der physikalische Ausdruck für die Wirkung des Magneten auf das Eisen, und wenn man das Wort thierisch hinzufügt, so kann

das doch lediglich heißen, dass ein Magnetismus zwischen zwei belebten Wesen besteht, d. h. ein Magnetismus, der bewirkt, dass ein Thier eine Anziehung auf das andere ausübt. Mesmer bedachte bei der Wahl dieses Ausdrucks nicht dessen wirklichen, so ausdrucks-vollen Sinn desselben.

Der Ausdruck Magnetismus hat eine ganz andere Bedeutung. Das Wort Magnet stammt vom griechischen magnes lithos, d. i. Stein des Esluviums oder des magischen Geistes. Das Wort magnes ist aus zwei phönizischen Wörtern mag-nad gebildet. Das Wort mag bedeutet im ganzen Orient einen Hohenpriester, Magier, einen Mann auf hoher Stufe von Macht und Wissen. Das zweite Wort nad ist abzuleiten von einer Wurzel, die hebräisch und arabisch alles Fießende bedeutet. Magnet bedeutet demnach: magischen Einfluss des Geistes.

Die Egypter, Inder, Griechen und Römer, wie auch andere Völker des Alterthums, benützten auch die magischen Erscheinungen, sowohl zu religiösen wie auch zu therapeutischen Zwecken. Nach Mesmer wird beim Magnetisieren durch die sogenannten magnetischen Striche, die vom Magnetiseur, vom Kopfe ausgehend, langsam den Körper entlang abwärts und über die Fußspitzen hinaus in die Luft geführt werden, ein dem Magnetiseur entströmender Stoff, ein magnetisches Agens oder Fluidum, auf den Magnetisierten übertragen. Diese Theorie wurde schon vor hundert Jahren von der Akademie der Wissenschaften in Paris ganz verworfen und das prätendierte Fluidum in das Bereich der Fabel verwiesen.

Parteien haben in Ausschüssen, Wahlreden und einer neuen Belebung des Zeitungskrieges begonnen. Der boulangeristische National-Ausschuss soll bereits über eine Pariser Candidatur Boulangers schlüssig geworden sein.

(Türkische Staatsfinanzen.) Wie man aus Constantinopel schreibt, hat der Finanzminister Agop Pascha die Verfügung getroffen, dass die englischen Unterthanen, welche in den Diensten der Pforte stehen, ihre Gehaltsrückstände sowie diejenigen, welche aus dem Titel von Lieferungen Forderungen an die Pforte zu stellen haben, letztere vollständig ausbezahlt erhalten. Für diese Zwecke sind 58.000 Türk. Pf. der von Baron Hirsch bei der Ottomanbank erlegten Summe entnommen worden.

(In Rumänien) hieß vorgestern der präsumtive Thronerbe, Prinz Ferdinand von Hohenzollern, seinen festlichen Einzug. Von der Station Verciorovo angefangen wurde der Prinz in allen Bahnhöfen feierlich begrüßt, in Bukarest selbst aber vom Königs-paare, dem Metropoliten, den Ministern und sonstigen Staatswürdenträgern empfangen. Die endgültige Erledigung der Thronfolge-Frage wird das dynastische Princip in Rumänien gewiss kräftigen, ohne dass jedoch die politischen Verhältnisse des Landes hiervon stören beeinflusst werden dürfen.

(In Porto) wurde vom 26. bis 28. v. M. ein portugiesischer Katholikentag unter zahlreicher Be-theiligung abgehalten. Der Bischof von Lamego hielt die Eröffnungsrede. Es ließen viele Zustimmungsberührungen von Bischöfen und katholischen Notabilitäten ein.

(Samoa-Conferenz.) Die nächste Sitzung der Samoa-Conferenz findet am Samstag statt, inzwischen arbeitet das Subcomité.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für den ersten Budapester Kinder-verein 200 fl., für den Budapester ersten Kinder-verein 100 fl., für die durch Brand Beschädigten von Chizne 400 fl. und für die von Somma 200 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agramer Zeitung» meldet, der römisch-katholischen Pfarre in Gradina zur Anschaffung einer neuen Orgel für die Pfarrkirche 100 fl. zu spenden geruht.

(Der Ausbau der Hofburg.) Aus wiederholten Mittheilungen unseres Blattes ist bekannt, dass die Pläne für den Ausbau des gegen den Wienerhauerplatz gelegenen Tractes der Wiener Hofburg Seiner Majestät dem Kaiser zur Genehmigung unterbreitet worden sind. Wie man nun mittheilt, hat Se. Majestät durch eine Allerhöchste Entschließung angeordnet, dass dieser geplante Ausbau demnächst in Angriff genommen werde. Mit der Leitung der Arbeiten wurde der Burghauptmann Regierungsrath Kirchner betraut, und gleichzeitig wurde der Sectionsrat und Vorstand des Hochbaudepartements im Ministerium des Innern, Karl Köchl, in das mit der Überwachung dieser Arbeiten betraute Hofbau-Comité berufen. Sectionsrat Heinrich Ferstel, und er hat nach dessen Tode namentlich beim Universitätsbau außerordentlich geleistet. Der neu aufzuführende Tract schliesst sich direct an den Edbau mit der Kuppel bei der Reitschule an. Außer diesem Edbau

In der That ist auch die Annahme eines magnetischen Fluidums ein absoluter Unsinn, gleichviel ob man dasselbe in seiner Anwendung oder ob man es in seinen Ergebnissen prüft. Nach kürzerer oder längerer magnetischer Einwirkung entsteht bei mancher Person neben anderen physischen Erscheinungen eine Müdigkeit äußerer Glieder, eine Betäubung der Sinne, Schläfrigkeit, und zuletzt tritt der Schlaf ein.

James Braid, ein schottischer, in Manchester etablierter Arzt, entdeckte ein Verfahren, nach welchem das Versuchsindividuum auch selbst willfully hervorrufen könnte, wenn es einen schlafartigen Zustand herverrufen könne, wenn es einen glänzenden Gegenstand mit gespannter Aufmerksamkeit unverwandten Blickes längere Zeit anstarre. Er schrieb dann eine Abhandlung über den sogenannten magnetischen Schlaf, für den er die Bezeichnung Hypnotismus (hypnos = Schlaf) einführte.

Aber auch Braid ist nicht der eigentliche Entdecker, sondern vielmehr der Wiedererwecker des Hypnotismus. Auch Braids Verfahren lässt sich auf das höchste Alterthum zurückführen, und der alte Spruch jenes Weisen «nil sub sole novum» (es gibt nichts Neues unter der Sonne) findet täglich neue Bestätigung. Die seltsame Entdeckung des Hypnotismus ist ein neuer Beweis dafür. In der Heimat der Überlieferungen nämlich, im Lande, wo das, was heute gemacht wird, schon seit vier Jahrtausenden gerade so gemacht wird, es eine Menschenklasse, deren Beruf der Mandeb ist, wie sie Braid veröffentlicht hat.

gärtet noch ein Fenster, welches sich an das ehemalige Burgtheater anschloss und bereits ein Theil des Bogens ist, welcher nunmehr zu vollenden sein wird. Die Rotunde, deren Hälfte bei der Batthyanyi-Stiege besteht, wird vollständig zur Kreisform ausgestaltet und wird gleichzeitig die Mitte der künftigen Fassade bilden. Hier wird sich ein mächtiges Portal erheben, welches als Durchfahrt in den inneren Burgplatz dienen wird. In dieser Mitte wird sich ein großer, gerader Mittelbau erheben, an den sich links der gleiche bogensormige Anbau anschließt, welcher durch einen Eckpfeilbau wie jener vor der Reitschule auf der rechten Seite abgeschlossen werden wird. Dieser neue Eckpfeilbau wird sich genau dort erheben, wo sich gegenwärtig die General-Intendantur der Hoftheater in der Schauslergasse befindet. Außerdem dürfte aber auch überhalb der Rotunde zur Krönung der ganzen Fassade eine Kuppel errichtet werden. In den durch den Neubau geschaffenen Räumen werden das Hof- und Staatsarchiv sowie die Bureau der General-Intendantur untergebracht werden. An Empfangsräume und an Wohnungen für fremde Fürstlichkeiten ist dabei gar nicht gedacht, denn der Bau wird im Innern ganz schmucklos ausgeführt werden.

— (Streik von Bergarbeitern.) Die Bergarbeiter des Rothschild-Guttmann'schen Tiefbaus in Mährisch-Ostrau, über tausend Mann, haben vorgestern die Arbeit eingestellt. Schon die vorgestern morgens zur Tagesschicht bestimmte Hälfte weigerte sich, einzufahren, doch gelang es den Burenden des Bergdirektors Jičinsky und des Betriebsleiters Migá, die Mannschaft zum Einfahren zu bewegen. Abends weigerte sich die zur Nachtschicht bestimmte Mannschaft, einzufahren und beharrte auf dieser Weigerung. Die Ursache des Streiks ist, dass die Mannschaft plötzlich ihre seit Jahren erwarteten Prämienelder ausbezahlt verlangte. Bezirkshauptmann Maslovský ist eifrigst bemüht, die Leute zur Arbeitsaufnahme zu bewegen und sicherte denselben vollste Berücksichtigung ihrer Wünsche zu. Das Verhalten der Streikenden ist ein vollkommen ruhiges.

— (Die silberne Hochzeit des Erzherzogs Joseph.) Am 12. Mai feiert Erzherzog Joseph seine silberne Hochzeit; da Se. Hoheit noch nicht ganz hergestellt ist, wird die Feier des Tages in aller Stille in der Jumanner Villa begangen werden. Der ungarische Landes-Feuerwehrverband, der große Ovationen vorbereitet, wird sich mit Rücksicht auf die Zurückgezogenheit des Erzherzogs auf die Übersendung einer Gratulationsadresse beschränken.

— (Internationales Schachturnier.) Aus Newyork wird vom 27. April berichtet: In der heutigen siebenundzwanzigsten Runde siegten: Weiß über Mihály Gunsberg, Burille über Cigorin, Blackburne über Gossip, Burn über Hanham, Bird über Mason, Lipschütz über Showalter, Judd über McLeod, Pollock über Delmar, Laubenhause über D. Baird und Martinez über J. Baird. Stand nach der siebenundzwanzigsten Runde: Weiß 21½ (und eine Remispartie nochmals zu spielen), Blackburne 21 (1 Remispartie), Burru 20, Cigorin 19 (1), Gunsberg 17 (2), Lipschütz 16 (2).

— (König Milan.) Nach einer Meldung aus Belgrad ist die Rückkehr des Königs Milan nach der serbischen Hauptstadt für Mitte Mai in Aussicht genommen. Über die weiteren Dispositionen König Milans

verlautet, dass verselbe ungefähr drei Wochen in Belgrad zu verweilen und sich sohin nach Paris zum Besuch der Ausstellung zu begeben beabsichtigt, um sich dann nach einem erst zu bestimmenden Bade-Orte zu begeben.

— (Der Riesenwalisch.) Vor gestern ist in Wien der Riesenwalisch angelommen, der im Prater ausgestellt werden wird. Das Thier ist 23 Meter lang. Der Transport vom Bahnhof auf den Ausstellungsort gibt der Polizei einiges zu schaffen, denn, um das Ungeheuer fortzubringen, braucht man 16 Paar Pferde. Die Ausstellung im Prater beschäftigt wieder die Sanitätsorgane, denn der Thrangeruch, den das Thier trotz aller Conservierungsmittel verbreitet, ist ein penetranter.

— (Pfarrer Popović.) Der griechisch-orientalische Pfarrer von Topusko, Mile Popović, wurde, wie seinerzeit gemeldet wurde, vom Petrinjaer Gerichtshofe der Anstiftung zum Mord schuldig befunden und zu 15 Jahren schweren Kerkers verurtheilt, von der Septemviratstafel jedoch freigesprochen. Von der Staatsanwaltschaft neuerdings angeklagt, wurde er vom Agramer Gerichtshofe im December 1888 wegen Giftmordversuches abermals zu 15 Jahren Kerkers verurtheilt, nun aber von der Septemviratstafel wieder freigesprochen. Pfarrer Popović hat mehr als drittthalb Jahre in der Untersuchungshaft zugebracht; Mittwoch erfolgte seine Freilassung.

— (Entführung) Aus Seeboden am Millstätter See wurde am 9. v. M. die 14jährige Arbeiters Tochter Anna Heckenbichler, ein kleines, schwächliches Mädchen mit drei langen Narben an der linken Wange, grauen Augen und schwarzen Haaren, von einem älteren Manne entführt.

— (Der einzige Fehler.) Mutter: Du willst also den Baron nicht heiraten? — Tochter: Nein, der Mensch ist unausstehlich. — Mutter: Das ist aber auch mein einziger Fehler.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Personennachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hat den Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte in Gilli, Herrn Dr. Adalbert Gertscher, zum Oberlandesgerichtsrath bei dem Landesgerichte in Laibach zu ernennen geruht. — Der Banus der Königreiche Kroatiens, Slavonien und Dalmatien hat den Herrn Dr. Josef Ton zum f. Comitatsarzt und Sanitätsreferenten des Agramer Comitatus ernannt.

— (Avancement in der Landwehr.) In der f. f. Landwehr haben infolge des Mai-Avancements folgende, auch für Krain interessante Veränderungen stattgefunden: Im Activstande der Landwehr wurden ernannt: Der Oberlieutenant des 25. Bataillons Eduard Baar zum Hauptmann zweiter Classe, die Lieutenant Joseph Gebis des 24. und Rudolf Jeglič des 80. Bataillons zu Oberlieutenants; vom nichtaktiven Stande wurden die Lieutenant Matthias Weitschnig des 24. und Josef Cipere des 25. Bataillons zu Oberlieutenants ernannt. Der Oberlieutenant-Rechnungsführer Karl Sonnenburg des 24. Bataillons avancierte zum Hauptmann-Rechnungsführer zweiter Classe. In der f. f. Gendarmerie wurden Karl Rümmer, Commandant des Landes-

Gendarmerie-Commando Nr. 12 in Laibach, und Johann Smetana zu Majoren, Oberlieutenant Josef Šupančić zum Rittmeister zweiter Classe und Lieutenant Wenzel Regač zum Oberlieutenant beim Gendarmerie-Commando in Laibach ernannt.

— (Österreichischer Katholikentag.) Gestern vormittags fanden die letzten Sectionsitzungen statt. In der Vereinssection stellte der Referent Cooperator Dörsler nach eingehender Begründung den Antrag: «Der zweite allgemeine österreichische Katholikentag beklagt aufs tiefste die gesetzliche Regulierung der Apostasie und bittet alle parlamentarischen Vertreter der Katholiken Österreichs, ihren ganzen Einfluss geltend zu machen, dass in der Gesetzgebung wieder der christliche Standpunkt eingenommen werde.» Über diese Anträge entspann sich eine lebhafte Debatte. Der Referent verlangte, dass in das neue Strafgesetz auch Paragraph über die Strafbarkeit der Concubinate aufgenommen werden. Geistlicher Rath Schopfleuthner beantragte ein Amendment, dahingehend, dass die Gesetzgebung nicht nur auf christlichem, sondern speciell auf katholischem Standpunkte basiert werde. Schließlich wurden die gestellten Anträge angenommen. In der Section «Schule» kamen die Anträge der Subsection «Volksschule» zur Beratung, welche der Referent Redakteur P. Panholzer begründete. Redner betonte in längerer Ausführung die Notwendigkeit der confessionellen Schule und stellte schließlich darauf hinzielende Anträge, in denen ausgesprochen wird, dass die Katholiken im Gewissen verpflichtet und daher berechtigt seien, als ihr heiligstes Recht jene Garantien für die religiöse Erziehung der Jugend zu fordern, welche unter den obwal tenden Verhältnissen notwendig und nur durch die Wiedereinführung der confessionellen Schule erreichbar sind, weiter, dass es der Katholikentag als seine Pflicht erkennt: 1.) alle katholischen Staatsbürger dringend zu ermahnen, an den Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften sich zu beteiligen und dahin zu wirken, dass nur solche Männer gewählt werden, welche ihre Kraft für die confessionelle Schule einsetzen; 2.) den gegenwärtigen katholisch-conservativen Mitgliedern des hohen Abgeordneten hauses sowohl für ihre bisherigen Bemühungen für die Wiederherstellung der confessionellen Volksschule zu danken, als sie zu fortgesetztem Wirken in diesem Sinne einzuladen. Reichsraths-Abgeordneter von Ballinger wünscht vor allem, dass in die Resolution aufgenommen werde, die Theilnahme an den Wahlen sei eine Pflichterfüllung. Msgr. Knab betont, dass nur ein Theil der Lehrerschaft liberalen Tendenzen huldigt. Der größte Theil führt auf christkatholischer Grundlage. Er empfiehlt die Annahme der Resolutionen. Nachdem Dechant Katshthaler zur Einigkeit gemahnt, ergriff Abg. von Ballinger noch einmal das Wort und bemerkte u. a., dass die 800.000 Unterschriften auf der Massenpetition in der Schulfrage sich nicht auf den Antrag Liechtenstein beziehen, sondern bloß das Prinzip der confessionellen Schule betreffen. Er ist auch für Einigkeit, aber nicht für Einigkeit um jeden Preis. Decan Gladz glaubt, es würde schlechte Stimmung machen, wenn der Dank an die Abgeordneten gestrichen würde. Dr. Kaspar Schwarzbauer beantragt, auch jenen Männern den Dank auszusprechen, welche sich im Landtag und für die Massenpetition verdient gemacht haben. Die Resolutionen wurden schließlich mit großer Majorität angenommen.

bitten, alles daran zu setzen, um den Mörder ihres Vaters zu entdecken.

Einige Augenblicke später hielt der Zug, und Lisstrac sowie sein Freund stiegen aus.

Das junge Mädchen ließ es geschehen; sie sah auch, wie d'Artige und Chantal einem benachbarten Waggon entstiegen; nachdem dies geschehen, folgte sie in einiger Entfernung dem Grafen und seinem Freunde.

Nun erst begannen für sie die Schwierigkeiten; es handelte sich darum, fast gleichzeitig mit den anderen an Ort und Stelle zu sein, ohne gesehen zu werden; wie aber dorthin gelangen, ohne dass die Duellanten es bemerkten?

Zum Glück standen vor dem Bahnhofgebäude vier oder fünf Wagen und ein Omnibus; es waren nicht sehr viele Reisende angelommen und alle, mit Ausnahme von vier Herren, die zu zwei und zwei offene Kaleschen benützten, begaben sich nach dem Omnibus. Das junge Mädchen schritt auf einen geschlossenen Wagen zu und fragte den Kutscher, ob er imstande wäre, den beiden offenen Kaleschen auf dem Fuße zu folgen.

«Gewiss, mein Fräulein, wenn Ihnen daran gelegen ist; es hat den Anschein, als ob jene Herren nach der Restauration des Vater Cabasuse fahren möchten; wir werden vor ihnen an Ort und Stelle sein.»

«Das ist es durchaus nicht, was ich wünsche,» entgegnete Andrea lebhaft, «schlagen Sie denselben Weg ein, ohne den Versuch zu machen, sie einzuholen; bleiben Sie im Gegenteil etwa hundert Schritt zurück.»

«Verstanden, Fräulein; steigen Sie rasch ein, denn jene beiden Wagen haben genug Vorsprung; vielleicht aber fahren sie nicht so weit.»

Lieben und Leiden.
Nachdruck verboten.
Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(67. Fortsetzung.)
«Dann musst du auch zu jener Zeit von dem Lode eines italienischen Malers haben reden hören; er hieß Bitellio und war —»
«Gewiss habe ich von ihm reden hören, er nahm ein schlechtes Ende, man bezeichnete ihn als einen besonderen Liebling der Frauen.»
«Ah, du glaubst, dass er von einem Rivalen getötet wurde?»
«Ich bin dessen gewiss!»
«Und man hat den Namen dieses Rivalen nie erfahren?»
«Gerüchtweise verlautete, dass es ein Franzose gewesen sei. Gewisses hörte ich niemals darüber; ich glaube fibrigens, dass man auch nicht besonders danach forschte.»
«Weißt du, was aus der Tochter dieses Bitellio geworden ist?»
«Wir werden auf dem Kampfplatz jemanden sehen, der dir die genaueste Auskunft darüber wird geben können.»
«Wenn ihm das Leben bleibt,» bemerkte Lisstrac mit bösem Lächeln. «Ihre Wohlthäterin hat sie gewiss gut dotiert!»
«Es soll ein Testament zu ihren Gunsten bestehen; unter uns gesagt, finde ich das ärgerlich, aber doch einzig und allein deine Schuld!»
«Ich kann diese Schuld ja wieder gut machen, sobald ich die Angelegenheit mit dem Verlobten der kleinen geregt habe; mit der Baronin habe ich so ziemlich gebrochen; ich werde also trachten, mich mit meiner Frau wieder zu versöhnen.»

Andrea hatte kein Wort von dem verloren, was die Männer miteinander gesprochen hatten, ohne zu ahnen, welch eine wichtige Zeugin alles hörte, und ein entsetzlicher Gedanke fand in ihrer Seele Raum. Auch sie hatte vernommen, dass ihr Vater von einem Franzosen getötet worden war, und sie fragte sich, ob dieser Franzose nicht etwa am Ende jener Mann sein könne, welcher ihr gegenüber Platz genommen. Ihre Großmutter hatte ihr, als sie dieselbe verlassen, um nach Paris zu reisen, einen Brief übergeben, welchen Vitale Bitellio erhalten, und zwar einige Stunden vor seinem Tode. Dieser Brief war französisch und von einem Unbekannten geschrieben, der dem Maler auf dem Quai Arno ein Stellbuchein gegeben hatte; dieser Unbekannte aber war zweifelsohne der Mörder gewesen.

«Vielleicht sehen wir uns nie wieder,» so hatte die Großmutter zu dem Mädchen gesprochen. «Ich bin alt und kann vor deiner Rückkehr sterben. Hebe den Beweis der Falle, in welche ein Elender deinen Vater gelockt hat, gut auf und benütze ihn, um den Schurken zu entlarven, wenn eine unerforschbare Vorsehung ihn dir in den Weg führen sollte!»

Andrea trug dieses anklagende Schreiben stets bei sich, und in dieser Stunde gehobt sie sich, sogleich nach dem Duell d'Artige zu Rath zu ziehen und ihn zu

— (Philharmonische Gesellschaft.) Zum Besten ihres Baufondes veranstaltet die philharmonische Gesellschaft in Laibach unter der Leitung des Musikdirectors Herrn Josef Böhrer und gefälliger Mitwirkung der Frau Ernestine Račić, ferner der Fräulein Fina und Mary Baumgartner, Fini Valentini, des Herrn Anton Gnesda sowie des Damen- und Männerchores der philharmonischen Gesellschaft, letzterer verstärkt durch die Mitglieder der Sängerrunde des Laibacher Deutschen Turnvereines, Montag den 6. Mai ein außerordentliches Concert im landschaftlichen Redoutensaale. Das Programm wurde wie folgt festgestellt: 1.) Robert Schumann: «Bigeunerleben», gemischter Chor mit Clavierbegleitung; Clavier Frau Ernestine Račić. 2.) Ch. de Bériot: Reunites Concert für die Violine mit Begleitung des Claviers; Herr Anton Gnesda a. 3. a) Carl Göthe: «O schöne Zeit», b) Hans Sommer: «Blau-blümlein», c) Fel. Mendelssohn: «Durch den Wald, den dunkeln» — Lieder für Sopran mit Clavierbegleitung, gesungen von Fräulein Fini Valentini. 4.) Carl Reincke: Impromptu über ein Motiv aus Schumanns «Manfred», für zwei Pianoforte, gespielt von den Fräulein Fina und Mary Baumgartner. 5.) L. van Beethoven: Recitativ und Arie für Sopran solo, gemischten Chor und Clavierbegleitung aus dem Oratorium «Christus am Oelberg»; Sopran solo Fräulein Fini Valentini, Clavierbegleitung Frau Ernestine Račić. Preise der Plätze: Ein Tercleitz 1 fl. 50 kr.; Parterre- und Galleriestühle à 1 fl.; ein Stehplatz 50 kr. Anfang um 8 Uhr abends. Der Kartenverkauf findet statt bei dem Vereinskassier Herrn Carl Karlinger auf dem Rathausplatz und am Concertabende an der Tasse.

— (Trauriges Schicksal leichtsinniger Auswanderer.) Aus einem Briefe des Josef Oguin & Coons, ddt. Joinville 7. Jänner 1889 an das k. und k. österreichisch-ungarische General-Consulat in Rio de Janeiro veröffentlichten wir nachstehend einige Stellen, welche auf das bejammernswerte Schicksal mehrerer zur Auswanderung nach Brasilien verleiteter kroatischer Landleute ein grettes Licht werfen: «Der unerhöntigste Gesertigte erlaubt sich, an das hochlöbliche k. und k. österreichisch-ungarische General-Consulat folgende Anzeige zu erstatten: Am 17. December 1888 kamen wir in San Francisco an, von dort wurden wir mit einem kleinen Schiffe durch einen Canal bis Joinville überführt; aufs Land angelkommen, führte man uns in eine Baracke, wo wir uns noch heute befinden. Wir waren drei bis vier Tage in Joinville, und noch bekümmerte sich niemand um uns; endlich kam ein Herr von der Direction und schickte uns nach dem Urrwalde; dort angekommen; fragt uns der Vorarbeiter des Ingenieurs, ob wir Werkzeug und Lebensmittel mitgenommen haben? „Nein“, antworteten wir. „Was wollt Ihr denn hier thun?“ — „Arbeiten möchten wir!“ — „Ich habe keine Lebensmittel für Euch und auch kein Werkzeug!“ sagte uns der Ingenieur-Vorarbeiter. Nun giengen wir retour nach Joinville, und da mussten wir uns als Slaven verdingen, damit wir vor Hunger nicht sterben; wir können weder vorwärts noch rückwärts, wir finden nichts von dem Versprochenen. Wir bitten flehentlich um Hilfe und Rettung in jeder Beziehung, entweder um Übersetzung nach einem besseren Orte oder nach unserer Heimat. Wir bitten kniefällig um Hilfe.» Das General-Consulat in Rio

Der Kutscher irrte sich nicht; die beiden Wagen fuhren etwa zehn Minuten, dann hielten sie an einer Stelle, wo mehrere Wege sich kreuzten. Andrea's intelligenter Kutscher hielt einige Schritte früher, und zwar so, dass sein Fuhrwerk, durch eine Baumgruppe geschützt, sich den Blicken der anderen entzog. Er öffnete den Wagenschlag und sprach, zu Andrea gewandt:

«Jetzt begreife ich alles, mein Fräulein. Sie wollen ein Duell verhüten!»

Andrea versuchte Einwendungen zu erheben, aber der Kutscher entgegnete:

«Ich kenne das; die Leute haben ja Pistolen-Cassetten bei sich, und es ist nicht das erstmal, dass Pariser zu solchem Zweck hierher fahren. Wenn Ihnen sehr daran gelegen ist, sie zu versöhnen, ehe der Waffengang angetreten wird, so will ich Ihnen Mittel und Wege an die Hand geben, um im richtigen Moment an Ort und Stelle zu sein. Ich weiß, wohin sie gehen; es gibt nur einen Ort hier in der Gegend, der zum Duellieren geschaffen ist, und gewiss kennen sie denselben. Er ist im Walde gelegen, aber jenseits des Flusses; von jedem Ufer aus führt ein Weg dorthin; wenn jene rechts gehen, so gehen Sie links und betreten einen schnalen, kleinen Waldfad, der gerade an die richtige Stelle führt. Sie werden dann gerade in dem Moment dort sein, in welchem jene im Begriff sind, ihre Pistolen zu laden.»

«Ich danke Ihnen!» rief Andrea. «Erwarten Sie mich. Hier haben Sie zwanzig Francs als Entlohnung für Ihre Bemühungen.»

«Gnädiges Fräulein, um diesen Preis werde ich Ihre Rückkehr den ganzen Tag erwarten!»

(Fortsetzung folgt.)

de Janeiro war jedoch nicht in der Lage, den Unglücklichen eine Geldsendung zu gewähren oder die Heimfahrt derselben zu veranlassen.

— (Vollslieder aus Krain.) Im Zeitraum von drei Jahren sind im ganzen neun slovenische Volkslieder in reichsdeutschen Gesangvereinen verbreitet worden. Eine gleiche Anzahl ist für die nächste Zeit durch die altberühmte Musikhandlung Johann André in Offenbach am Main im Hause, wozu der Redakteur Germontik in Wien die deutsche Übersetzung liefert. Die letzterschienenen Lieder sind betitelt: «Ein Seelied von Beldes», «Unter der Linde», «Gute Nacht!», «Thürmerlied» (übersetzt von Frau Louise Pessack), «Meine Lieder» und «Lebenswege». So wie gleich ansänglich das «Ständchen» (Luna sige) ist neuestens Camillo Mašek's «Gute Nacht» in deutschen Sängerkreisen beliebt geworden.

— (Das neue Lagerhausgesetz.) Das von beiden Häusern des Reichsrathes beschlossene Gesetz, betreffend die Errichtung und den Betrieb öffentlicher Lagerhäuser, hat, wie wir hören, unter dem 28. April die Ullerhöchste Sanction erhalten, und steht demnach die Kundmachung derselben unmittelbar bevor. Es dürfte nunmehr alsbald an die Feststellung der Durchführungsbestimmungen geschritten werden. Es werden wohl auch die Verhandlungen zwischen dem österreichischen und dem ungarischen Finanzministerium in nicht ferner Zeit eingeleitet werden, welche den Zweck haben werden, im Sinne der vom Reichsrath beschlossenen Resolution eine Abänderung des Statuts der Österreisch-ungarischen Bank in der Richtung zu vereinbaren, dass letztere berechtigt wird, die Warrants öffentlicher Lagerhäuser zu escomptieren und in die Notenbedeckung einzubeziehen.

— (Laibacher Bicycle-Club.) Der hiesige Bicycle-Club begeht morgen, den 4. Mai, im Salon des Hotels «Stadt Wien» sein viertes Gründungsfest unter Mitwirkung der Musikkapelle des 17. Infanterie-Regiments mit nachstehendem Programm: 1.) Begrüßungsrede; 2.) Quartett: «Das ist der Tag des Herrn»; 3.) Festrede; 4.) Couplet: «Das hat Goethe geschrieben»; 5.) Schumann: «Wanderlied» für Bariton-Solo; 6.) Quartett: «Wenn der Lenz beginnt»; 7.) Couplet: «Der Drahra»; 8.) humoristischer Vortrag; 9.) Couplet: «Wiener Volks-typen»; 10.) Quartett: «O Lieb im Mai». — Eingeführte Gäste willkommen. Anfang um 8 Uhr abends.

— (Demolierung des Schlosses Mayerling.) Mit dem gestrigen Tage wurden die Arbeiten zur Demolierung des Jagdschlosses weiland Kronprinz Rudolf in Angriff genommen; dieselben werden binnen vier Wochen beendet sein, worauf der Bau des Klosters der Carmeliterinnen in Angriff genommen wird. Das Sterbezimmer des Kronprinzen wird bekanntlich in eine Kapelle umgewandelt.

— (Militärisches.) Transferiert wurden der Oberleutnant Karl Breindl des Infanterie-Regiments Freiherr von Kuhn Nr. 17, zum militär-geographischen Institut, die Lieutenanten Theodor Rakelj und Josef Gvajz des Infanterie-Regiments Nr. 17 zum Infanterie-Regiments Nr. 70.

— (Landwirtschafts-Gesellschaft.) Die diesjährige Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain findet Donnerstag, den 23. Mai, um 9 Uhr vormittags im hiesigen Rathaussaale statt.

— (Aus Graz) berichtet man uns: Wie versautet, wird in der Frühjahrssession des Staatsseisenbahnrates der Antrag wegen Abschlusses eines Brage-Vertrages zwischen der Staats- und Südbahn für die Strecke Leoben-Graz mit Rücksicht auf die Übernahme des Betriebes der ungarischen Westbahn durch die Staatsbahnen eingebrochen werden.

— (Station Općina.) Die Stadtgemeinde Triest hat sich an die Südbahn-Gesellschaft wegen des Anhaltens der Personenzüge in Općina zwischen den Stationen Sessana und Prosecco gewendet. Aus diesem Anlass hat, wie die «Tagespost» meldet, unter Intervention eines Organes der Generalinspektion vorige Woche eine Commission wegen Schaffung einer Haltestelle dort selbst stattgefunden. Von Općina aus genießt man bekanntlich eine prachtvolle Rundschau über das Meer und Triest und gelangt in einer halben Stunde in die Stadt.

— (Blattern.) Wie man uns aus Oberlaibach meldet, ist in der Ortschaft Brežje die Blattern-Epidemie aufgetreten und sind derselben auch schon mehrere Erwachsene zum Opfer gefallen. Zur Eindämmung der Krankheit werden strenge Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Kunst und Literatur.

— (Armee-Album.) Das sechste Heft dieses militärischen Prachtwerkes, das zur Erinnerung an das vierzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers unter der Ehrenpräsidentschaft Sr. Durchlaucht des Prinzen Egon von Thurn und Taxis, k. k. Oberstleutnant a. D., und der Redaktion von Gustav Ritter von Treuenfeste, k. k. Major und Wachtmeister der k. k. Arcieren-Leibgarde i. P., herausgegeben wird, setzt die Porträtgallerie der k. k. Feldmarschall-Lieutenants fort und bringt 56 Porträts nebst Biographien. Mit dem demnächst erscheinenden siebenten Heft, in welchem der Rest der Biographien und Porträts der k. k. Feldmarschall-Lieutenants zur Veröffentlichung gelangt, wird der erste Band des «Armee-Album» zum Abschluss gelangen. Zur Bequemlichkeit der Abnehmer wurde

eine hochelegante Einbanddecke in eleganter Prägung in Schwarz und Golddruck, und zwar nach Wunsch in brauner, rother und grüner Farbe hergestellt, welche zum Preise von zwei Gulden zur Verbindung gelangt. Wir empfehlen dieses patriotische Unternehmung auf das beste.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 2. Mai. Heute vormittags fanden die letzten Sections-Sitzungen des Katholikentages statt. Die Vollversammlung nahm nachmittags sämtliche Resolutions-Anträge der Sectionen an. Der nächste Katholikntag wurde für 1890 festgesetzt; sodann wurde die Versammlung geschlossen. Abends fand eine Festversammlung statt; an derselben nahmen die Kirchenfürsten, darunter die Cardinale Ganglbauer und Galimberti, theil. Bischof Kahn aus Klagenfurt sprach über die confessionelle Schule, Prinz Liechtenstein über die sociale Frage, Bischof Bauer über die Souveränität des Papstes; derselbe schloss mit einem Hoch auf den Kaiser und den Papst. Cardinal Ganglbauer ertheilte den apostolischen Segen, worauf der Katholikntag geschlossen wurde.

Agram, 2. Mai. August Graf Zichy, Gouverneur von Fiume, ist hier angelkommen, um mit dem Banus Grafen Khuen-Hédervary Rücksprache zu pflegen betreffs Förderung der Interessen des kroatischen Litorale, hauptsächlich wegen des Benger Hafens.

Wiesbaden, 2. Mai. Der Herzog Adolf von Nassau lehrt, nachdem durch die Besserung in dem Zustande des Königs Wilhelm von Holland die Regentenschaft in Luxemburg erloschen ist, nach dem Schlosse Königstein im Taunus zurück, wo er seinen bleibenden Aufenthalt nehmen wird.

Madrid, 2. Mai. Der katholische Congress erhält ein Telegramm des internationalen Verbandes der katholischen Vereine in Paris, worin die Zustimmung zu den Beschlüssen des Congresses ausgesprochen wird.

Sofia, 2. Mai. Nach einer weiteren polizeilichen Verordnung sind alle hier wohnenden fremden Staatsangehörigen gehalten, der Polizeipräfektur ihre Pässe zur Feststellung ihrer Nationalität vorzulegen. Denjenigen, welche keine Pässe besitzen, wird eine Frist von 25 Tagen bewilligt, um sich die nötigen Schriftstücke zu verschaffen. Wenn nach Ablauf dieser Frist die verlangten Formalitäten nicht erfüllt sind, so werden die Behörden die Ausweisung der Betreffenden verfügen.

Washington, 2. Mai. Die Staatschuld der Vereinigten Staaten hat im Monate April um 13,078,234 Dollars abgenommen. Im Staatschulde befanden sich Ende April 619,990.915 Dollars.

Volkswirtschaftliches.

Sechziger Rose.

Bei der vorgestrigen Rummeli-Ziehung der Sechziger Rose fiel der Haupttreffer mit 300.000 fl. auf Serie 13.441 Nr. 4; S. 18.465 Nr. 6 gewinnt 50.000 fl.; S. 8695 Nr. 7 gewinnt je 25.000 fl.; S. 6043 Nr. 2 und S. 18.587 Nr. 8 gewinnen je 10.000 fl.; S. 1365 Nr. 12, S. 1397 Nr. 5, S. 2620 Nr. 15, S. 2783 Nr. 16, S. 6496 Nr. 13, S. 8509 Nr. 12, S. 13.087 Nr. 14, S. 13.285 Nr. 3, S. 13.354 Nr. 17, S. 17.048 Nr. 11, S. 17.178 Nr. 3, S. 17.254 Nr. 15, S. 17.770 Nr. 16, S. 17.795 Nr. 1 und S. 19.164 Nr. 18 gewinnen je 5000 fl.

Angekommene Fremde.

Am 1. Mai.

Stadt Wien. Hanisch, Obersöster, Haasberg, — Anton, Sekretär, Graz. — Mandl, Wien. — Gaitscheg, Graz. — Edelhofen und Pil, Budapest. — Stähler, Kaufm., Remscheid. — Sinreich, Bredler und Steiner, Kaufleute, Wien. — Hotel Elefant. Dr. Schegula, Advocat, Klagenfurt; Wielke von Hohenfels, Hoffchauspielerin; Paulis jamm Frau; Seidenfaden, Postexpedit. — Haberl, Baiern. — Soyla, Reisender, Gantia. — Richtmann, Großmann, Großlainscha. — Frece jamm Frau, Rann. — Bregat, Zimmermeister, Böslau. — Sisković, Gendarmerie-Postenführer, Laibach. — Kujar, t. t. Cadet, Radmannsdorf. — Hotel Südbahnhof. Fröhlich, Abbazia. — Kucar, Fiume. — Wagner, Graz. — Stefan, Jägerndorf.

Den 2. Mai. Marcus Sottler, Einwohner, 78 J., Herrengasse 18, Marasmus.

Berstorbene.

Brünn: 57 28 41 70 17.

Wetterbericht vom 1. Mai.

Wet	Zeit der Beobachtung	Durchschnitt auf 50 Millimeter auf 0°C. reduziert	Gefrierpunkt auf 50° Celsius	Wind	Rückgang des Himmels
2. 7 u. Mg.	734.5	8.6	O schwach	bewölkt	0.00
2. 2 u. N.	733.7	20.8	SW schw.	heiter	
9 u. Ab.	734.6	14.4	SW schwach	abends heiter	

Tagsüber teilsweise bewölkt, Sonnenschein, abends heiter. Das Tagesmittel der Wärme 14.6°, um 3.2° über dem Normalen.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglitz.

Course an der Wiener Börse vom 2. Mai 1889.

Nach dem offiziellen Tousblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundst.-Obligationen	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
1/2 einheitliche Rente in Noten	86.05	86.25	(für 100 fl. C.M.).	104.63	105.30	Desterr. Nordwestbahn	107.50	108.10	Länderbank, öst. 200 fl. S.	235.40	238.60	Ung. Nordostbahn 200 fl. Silber	187.50	188.50
Zuckerrente	86.20	86.40	5% galizische	104.63	105.30	Staatsbahn	138.10	139.75	Desterr.-ungar. Bank 600 fl.	896.10	898.10	Ung. Westb.(Raab-Graß) 200 fl. S.	191	191.50
1887 4% Staatslo. 250 fl.	138.10	138.50	5% mährische	109.75	110.75	Südbahn à 3%	146.50	147.25	Unionbank 200 fl.	230.25	230.75			
1887 5% > ganze 500 fl.	145.10	146.10	5% Krain und Küstenland	108.10	—	Ung.-galiz. Bahn	120.50	121.50	Verkehrsbank, Allg. 140 fl.	159.10	160.10			
1887 5% Staatslo. 100 fl.	148.25	149.25	5% niederoesterreichische	109.50	110.25	Diverse Lose	101.80	—	Aktion von Transport-			Industrie-Aktionen		
1/2 Dom.-Pfdbr. à 120 fl.	150 fl.	180.75	5% steirische	104.75	—	(per Stück).			Unternehmungen.			(per Stück).		
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	5% kroatische und slavonische	105.10	—	Clarke-Lose 100 fl.	63.75	64.25	(per Stück).			Bauges., Allg. Dest. 100 fl.	92.10	93.10
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	5% slowenische	105.10	105.50	Clarke-Lose 40 fl.	140.10	—	Egypter Eisen- und Stahl-Ind.	70.10	72.10	Eisenbahnm.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	5% ungarische	105.10	105.50	Donau-Dampfsch. 100 fl.	26.50	27.10	Elbmühl., Papierl. u. B.-G.	57.50	58.10	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	5% Temeser Banat	105.10	105.50	Öster. L. 40 fl.	63.75	64.75	Montan-Gefell., österr.-alpine	71.50	72.10	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	5% ungarische	105.10	105.50	Palfi-Lose 40 fl.	62.50	63.25	Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	362.50	363.50	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	Andere öffentl. Anlehen.	125.50	126.50	Rothen Kreuz, lit. Gef. v. 10 fl.	21.10	21.50	Salgo-Tari. Steinlohlen 80 fl.	274.10	276.10	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	Donau-Reg.-Lof. 5% 100 fl.	107.75	108.25	Roholp-Lose 10 fl.	64.50	65.50	Schlossmüh., Papierl. u. B.-G.	132.50	133.50	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. Anleihe 1878	105.10	106.10	Salm-Lose 40 fl.	65.10	66.10	Träfler-Kohlen-Gef. 70 fl.	111.50	112.50	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	Anlehen der Stadt Görz	146.80	147.25	St.-Genois-Lose 40 fl.	196.10	197.10	Waffen-G. öst. 200 fl.	420.10	426.10	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	Bräm.-Anl. d. Stadtgem. Wien	96.10	97.10	Waldstein-Lose 20 fl.	44.10	45.10	Waggons-Beihant. Allg. in Pest			Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	Börsenban-Anlehen verlos. 5%	120.10	—	Windisch-Grätz-Lose 20 fl.	58.75	59.75	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	Pfandbriefe	120.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	206.25	206.75	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	(für 100 fl.).	120.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	239.25	239.75	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	Bodener, allg. öst. 4% S.	120.10	121.10	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto.	101.10	101.50	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto.	98.60	99.10	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. Bräm.-Schuldverschr. 3%	109.75	110.25	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	Dest. Hypothekbahn 10% 50%	101.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	101.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	101.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. cumul. Städte	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	Geb. Carl-Ludwig. 200 fl. C.M.	240.10	240.50	Wien-G. 200 fl. C.M.	258.25	258.75	Eisenbahnw.-Veibg., erste, 80 fl.	90.50	91.50
1/2 Dom. Pfdbr. à 120 fl.	151.75	152.50	dto. 4% 100 fl.	100.10	—	G								